

mehr über diesen Gegenstand sprechen. Kommen Sie ja wieder. Es ist so sehr schwer in diesen Dingen den Pfad der Pflicht zu erkennen."

Der arme Dr. Cushing gehörte zu denen, die gleich einem Stationschiff dazu bestimmt sind, an demselben Orte auf und ab zu fahren, ohne andern Nutzen als den, die Ebbe und Fluth anzuzeigen. Liebe, Gdelfinn. Sinegung besaß er, nur nicht die Kraft, sich vorwärts zu bewegen.

Clayton, der gleich von vorne herein eingesehen hatte, daß hier nichts zu erreichen wäre, stand auf, und sagte, daß er auch dringende Geschäfte habe und Vater Dickson begleiten wolle.

"Was für ein guter Mensch Vater Dickson ist!" sagte Cushing, als er wieder ins Zimmer trat.

"Er zeigt eine treffliche Gesinnung," bemerkte Dr. Packthead.

"O, Dickson wäre schon gut," setzte Dr. Galfer hinzu, "wenn er nur nicht fire Ideen hätte. Das ist sein Fehler! Sobald er indeß auf diesen Gegenstand kommt, so höre ich nie darauf, was er sagt. Ich weiß, es hilft nichts mit ihm zu streiten — nur verlorne Zeit. Ich habe alles dies hundert Mal gehört."

"Ich wünschte jedoch," sagte Dr. Cushing, "es ließe sich etwas thun."

"Wer wünschte dies nicht?" entgegnete Dr. Galfer. "Wir alle wünschen es; wenn es aber nicht geht, so geht es eben nicht, und damit hat die Sache ein Ende. Wir wollen jetzt weiter gehen und unsrer Sache etwas mehr auf den Grund sehen."

"Alles erwogen," sagte Dr. Packthead, "seid Ihr Brüder der alten Schule gegen uns sehr im Vortheil. Wenn Ihr auch ein paar arme gute Seelen habt wie diesen Dickson, so bilden sie doch eine so unbedeutende Minorität, daß sie nichts thun können. Wir können nicht einmal einen Moderator aus den sklavenhaltenden Staaten wählen, aus Furcht vor einem allgemeinen Geschrei; Ihr aber könnt sklavenhaltende Moderatoren haben oder sonst etwas, wodurch die Eintracht und die Einigkeit befördert wird."

43. Die Rede des Sklaven.

Als Clayton nach Hause kam, erhielt er von der Post einen Brief, den wir unsern Lesern mittheilen wollen.

"Mr. Clayton; Ich bin jetzt ein Ausgestoßener. Ich darf mein Gesicht nicht vor der Welt zeigen, ich kann bei Tageslicht nicht ausgehen und zwar, so viel ich einsehen kann, wegen keines andren Verbrechens, als weil ich gegen Unterdrückung Widerstand geleistet habe. Mr. Clayton, wenn es Ihren Vorfahren geziemte, der Bedrückung halber, welche über sie kam, zu kämpfen und Blut zu vergießen, weshalb ist es für uns nicht Recht? Sie hatten nicht halb so viel gegründete Ursache wie wir. Man hatte sich nie an ihren Weibern und Familien vergriffen. Sie wurden nicht gekauft, verkauft und gleich dem Vieh auf dem Markte verhandelt, wie wir. Als ich jene Geschichte las, konnte ich in der That kaum begreifen, was für einen Grund sie hatten. Sie führten in jeder Weise ein bequemes und behagliches Leben. Sie waren im Stande, ihre Familien selbst in Luxus zu erhalten. Dennoch waren sie bereit, sich in den Krieg zu stürzen und Blut zu vergießen. Ich habe die Erklärung der Unabhängigkeit sorgfältig durchgelesen. Was darin erwähnt wird, war sicherlich schlimm und unangenehm; aber blicken Sie in die Gesetze, welche uns auferlegt sind!